

**Protokoll Arbeitskreis Gastland Luxemburg**  
**Freitag, 25.09.09 9 Uhr HS 117**

Referenten: - Marcel Iannizzi, Leiter der EDV der luxemburgischen Justizbehörden  
- Björn Ottersten, Direktor des Interdisciplinary Centre for Security, Reliability and Trust der Universität Luxemburg

**I. EDV in der Justiz in Luxemburg - Marcel Iannizzi**

Nach einer kurzen Einführung in die Organisation der Justizbehörden Luxemburgs stellte der Referent den Aufbau der EDV- und Infrastrukturprojekte des diesjährigen Gastlands des EDV-Gerichtstages vor.

An der Spitze der Entscheidungsebene steht das EDV-Führungsgremium, welches sich aus dem EDV-Verantwortlichen des Staatsrechenzentrums und Vertretern des Justizministeriums und der Justizbehörden zusammensetzt. Zentrale Aufgabe des Führungsgremiums ist die Überwachung der einzelnen Projekte.

Jedem einzelnen Projekt ist außerdem ein so genannter Lenkungskreis zugeordnet, der den Ablauf des Projektes, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung des Projektplans, mitverfolgt und überwacht. Seine Aufgabe besteht darüber hinaus in der funktionellen Analyse und der Verwaltung der Änderungswünsche der Endanwender.

Die Mehrzahl der Projekte wird an externe Unternehmen vergeben.

Auf technischer Ebene wird der Lenkungskreis durch den sog. technischen Lenkungskreis ergänzt. Dieser trifft alle technischen Entscheidungen, bereitet die Besprechungen vor und überwacht die operationelle Ebene.

Daneben ist die EDV-Abteilung der Justiz der Ansprechpartner aller EDV-Projekte. Diese Abteilung verwaltet den zentralen Help-Desk und stellt die Netzwerkinfrastruktur bereit.

Das Staatsrechenzentrum hingegen ist service provider für die gesamte Justiz. Es stellt Großrechner bereit für besonders kritische Anwendungen, unterstützt die Justiz hinsichtlich der EDV-Infrastruktur und übernimmt die Haushaltsplanung.

Frage aus dem Auditorium: Inwieweit werden die Mitarbeiter der externen Unternehmen zur Verschwiegenheit verpflichtet?

Herr Iannizzi erläutert, dass die Verschwiegenheit bei dem Umgang mit solch sensiblen Daten einen großen Stellenwert einnehme, so dass daher jeder Mitarbeiter eine Verschwiegenheitserklärung unterschreiben müsse, der Zugang zum Serverraum sei auch nur bestimmten Personen vorbehalten.

Bei den luxemburgischen Justizbehörden kommen vor allem zwei Systeme zur Anwendung: Zum einen das Gesamtsystem zur Bearbeitung strafrechtlicher Verfahren (JUCHA). Mittels dieses Systems können neue Strafverfahren aufgenommen werden, eine erleichterte Anbindung an das europäische Strafregister wird ermöglicht, Gerichtssitzungen können geplant werden.

Zum anderen existiert auch ein zivilrechtliches Bearbeitungssystem für die zivil- und handelsrechtlichen Verfahren (zB für die Klage auf Miete, Lohnpfändungen,..).

Das System JUCHA stellt eine einzige Gesamtanwendung dar, die dem Festhalten bestimmter Ereignisse im Strafverfahren dient. Die Führung einer elektronischen Akte ist damit nicht verbunden.

Der Vorteil von JUCHA im Gegensatz zu früheren Anwendung ist, dass nunmehr die unterschiedlichen Einzelanwendungen zu einem Gesamtsystem verbunden wurden und auch neue Anwendungen (Registrierung der Strafe und Strafverfolgung) implementiert wurden.

Ein wichtiger Bestandteil von JUCHA ist zB die Vernetzung mit dem europäischen Strafregister. Wenn einer der Beschuldigten ausländischer Staatsbürger ist, kann direkt eine Anfrage bezüglich der Vorstrafensituation an andere Strafregister in anderen europäischen Ländern gestellt werden.

Frage aus dem Auditorium: Wie wird hinsichtlich der Schreibweise ostdeutscher Namen verfahren?

Antwort: Hier wird grundsätzlich UTF 8 verwendet, von Modulen der automatischen Transliteration ergänzt.

Die zivilrechtlichen Anwendungen von EDV-Projekten bestehen hauptsächlich in der Verwaltung und Planung der Gerichtstermine und der Erstellung von Gerichtsvorladungen.

Daneben verweist der Referent auf die interne Suchmaschine zur Urteilssuche REGAIN und das JUOBA II- Projekt.

Bei letzterem handelt es sich um eine Anwendung, die die Bekämpfung von Geldwäsche erleichtern soll.

## **II. Vorstellung des Interdisciplinary Centre for Security, Reliability and Trust der Universität Luxemburg - Björn Ottersten**

The Interdisciplinary Centre for Security, Reliability and Trust was founded in January 2009 at the University of Luxemburg.

The SnT is supported by the government and the University of Luxemburg. The motivation to form such a centre was to create a secure system, since system failures can easily lead to severe consequences. The aim was to safeguard the system against different kinds of attacks.

Key competences of such a system are security - protection of confidentiality and integrity of information, reliability - managing complexity of systems and networks that are often in an unpredictable environment and trust.

The goals of the SnT are to create a European research centre of excellence and innovation, that is also a platform for research and collaboration with partners and to keep pace with the technical developments.

Hence there are three main areas of focus: enterprise security, services and e-Government and communication and network infrastructure.

SnT activities are research and partnership programs, recruitment and mobility.

Prof. Ottersten also presented one of the current projects as an example for the work of the SnT. That is the intrusion detection and early warning system they established for the Ministry of Economy.

Anna Feilen